

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe u. Anzeigenstellen für Inserate und Abonnementen P. Naumann, Cigarren-Verleger Nr. 77, S. Platz, Papierstraße, Steinbühnen 10, M. Dammerners, Gießstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Expedition Wallenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 S. Bg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 8 Uhr Vormittags früher werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 191.

Donnerstag, den 17. August

1876.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 16. August.

Die „Abd. Allg. Ztg.“ erfährt aus Amsterdam, daß die Anwerbungen für die Niederländische Colonialarmee in Ostindien wieder stark im Gange sind. Unter den 300 im Anfange dieses Monats von Hardevyft nach Atchin eingeschifften Personen sollen sich nur 6 Niederländer befunden haben, die übrigen sollen Belgier und Deutsche gewesen sein. In Ansehung der Deutschen besteht nur freilich die Bestimmung, daß sie nur angeworben werden dürfen, wenn sie eine Urkunde über ihre Entlassung aus dem bisherigen Unterthanenverhältnis beibringen. Diese Vorchrift wird aber häufig umgangen, indem eine nicht unbedeutende Anzahl von Deutschen sich als Belgier in die Verzeichnisse eintragen lassen, nachdem sie von ihren ausländischen Werbem, oft im betrübten Zustande, mit falschen Belgischen Papieren versehen worden sind. Es kam also wohl sein, daß unter jenen 300 Angeworbenen die bei weitem meisten Deutsche sind. Die Behörden in Hardevyft haben gemessenen Befehl, nur solche Ausländer anzunehmen, welche die gesetzlichen Vorbereitungen erfüllen und namentlich die vorgeschriebenen Papiere beibringen; auch werden von Zeit zu Zeit einige Personen als nicht gehörig legitimirt per Schub über die Grenze gebracht, was alsdann die Kunde durch alle Zeitungen macht und worauf man sich vorausichtlich verlassen würde, wenn von der Deutschen Regierung wieder Reklamationen erhoben werden sollten. In Wirklichkeit scheint aber noch immer sehr lau verfahren zu werden, denn bei einiger Aufmerksamkeit müßte leicht festzustellen sein, daß ein Deutscher, welcher falsche Belgische Papiere vorweist, kein Belgier, sondern eben ein Deutscher ist; nachher ist solchen Deutschen nicht zu helfen. Denn wenn es zur Sprache gebracht wird, daß sie auf Grund falscher Papiere angeworben worden sind, so müssen sie darauf gefaßt sein, noch wegen Betruges zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt zu werden. Unsere Vandalen können daher nicht genug davon gewarnt werden, Hollandischen Werbem in die Hände zu fallen. Einem aufsehend vertiglichen Gerichte zufolge soll der Anfang dieses Jahres entlassene General-Sekretär im Kolonialministerium, Penn, welcher bei dem bekannten Verbruchs in Darmstadt eine Rolle gespielt hat, gegenwärtig in Niederländisch-Indien ein lukratives Amt im „Doogen Raad van Indien“ erhalten haben.

In Rumänien und in Griechenland wird für die regierenden Fürsten die Situation immer ungemüthlicher. Der „allgemeine Volkswille“ beansprucht angeblich einen Kriegszug gegen die Türken, während die Souveräne dagegen sind. Fürst Karl hat sich bereits an die Grenze zurückgezogen, um gegebenen Falls seinen „Koffer zu packen“, und

König Georg weist schon lange bei seinem hohen Vermanden in Rußland und gebent auch noch einige Zeit dort zu bleiben, obgleich sein Ministerium ihm hat sagen lassen, daß wenn er nun nicht bald wieder käme, würde seine Abhaltung ausgeprochen. Angenehme Zustände!

Der Kaiser hat dem großen Feldmarschall Wrangel zu seinem gestrigen Ehrenzuge einen Ehrenbogen mit Brillanten verliehen.

Bayreuth, 15. August. Se. Majestät der Kaiser empfing im Zwischenauf während der gestrigen Vorstellung der „Walläre“ Franz List. — Mit dem Kaiser gleichzeitig reiste gestern Abend 11 1/2 Uhr aus der Großherzog von Baden ab, während die Großherzogin noch hier verweilt. — Die Herzöge von Koburg und Meiningen werden zur zweiten Serie der Vorstellung erwartet.

Leipzig, 15. August. Der Oberbürgermeister von Leipzig, Dr. Koch, ist heute gestorben.

Wiesbaden, 15. August. In dem Prozesse wegen des durch eine Kesselexplosion veranlaßten Untergangs des Frachtbootes „Luitke“ am 30. April c. hat der Richter sich heute der Schiffe Baer von Wingen, welcher angeklagt war, von dem mangelhaften Zustande des Kessels dieses Dampfers, dessen Mithelgenosse und Führer er gewesen ist, Kenntniß gehabt und somit durch Fahrlässigkeit die Tödtung von Menschen verursacht zu haben, von der hiesigen Strafammer zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren verurtheilt worden.

Wien, 14. August. Wie die römischen Blätter melden, hat sich das Befinden des Cardinals Antonelli in den letzten Tagen ungemein verschlimmert, so daß man im Vatican bereits befürchtet, der Kranke werde seine Funktionen als Staatssekretär nicht mehr ausüben können. Als seinen Nachfolger in diesem Amte bezeichnet man schon den Präfecten der Propaganda Cardinal Alessandro Franchi. Am Donnerstag hat der Papsst dem kranken Cardinal einen Besuch abgestattet.

Petersburg, 14. August. Ertrag gestrigen mit Genehmigung des Ministers Adlerberg in dem kaiserlichen Sommergarten veranstalteten Festes für ferliche Verwundete über 12,000 Rubel. — Städtisches Kreditinstitut hat heute 50,000 Rubel spendet. — Oberhalbige Dampfschiffahrtsgesellschaften beschließen alle bulgarischen Flüchtlings gratis nach Asch zu befördern. — Vier russische Lazarette, mit 36 Ärzten, 22 Heilgehülfe und 48 barmherzigen Schwestern sind gestern auf dem Kriegsschiff „Luzin“ eingetroffen. — Athener Nachrichten schildern Volksunruhen gegen neutrale Haltung Rabinets, bereits Straßendemonstrationen, hiesiger Aufenthalt König Georgs in Folge dessen auf unbestimmte Zeit verlängert.

Petersburg, 15. August. Nach einer Meldung der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ aus Simony von gestern Abend ist Dr. Sandwitsch von seiner Widdiner Mission nach Belgrad zurückgekehrt. Abdul Kerim Pascha hat bei Todesstrafe befohlen, daß das vobal Kreuz respektirt werde und hat dies der türkischen Regierung angezeigt.

Petersburg, 15. August. Die gestrigen von Wien hierher telegraphirte Nachrichten, Fürst Milan von Serbien habe die Absicht, dem Kriege ein Ende zu machen und diese Absicht den diplomatischen Vertretern der Großmächte gegenüber ausgeprochen, entbehrt der Uebereinstimmung mit den hier vorliegenden Berichten aus Belgrad; es haben dort Demonstrationen für lebhaftere Fortsetzung des Kampfes stattgefunden. Mitre hat seine Entlassung nicht gegeben.

Konstantinopel, 15. August. Der wegen des Gesundheitszustandes des Sultans Murad hierher berufene Arzt Ledeborff aus Wien hat dem Leant Herald zufolge sich dahin ausgesprochen, daß bei gehöriger Ruhe und Pflege eine Wiederherstellung des Sultans in einigen Wochen erfolgen könne, da sein Nervensystem in einer die Wiedererholung ausschließenden Weise noch nicht erschüttert sei.

Zara, 15. August. Während des ganzen gestrigen Tages fand zwischen den Türken und den Montenegrinern ein Kampf bei Kuci statt. Die Türken wurden zurückgeschlagen und von Zumbino bis Pogorizja verfolgt. Dieselben haben viele Waffen, sowie Munition und Fahnen verloren, ihre Verluste an Todten und Verwundeten sollen bedeutend sein.

Aus Halle und Umgegend.

Als Nachfolger des Herrn Professors Schuchardt wird Herr Professor Suchier aus Wilmner bezeichnet.

Dem bethätigten großen Publikum, sowie speziel dem Handels- und Gewerbebetriebe können wir heute die erfreuliche Mittheilung machen, daß in Folge einer Eingabe der hiesigen Handelskammer vom 25. v. Mts. Se. Majestät der Kaiser die Ernächtigung zur Einsetzung einer Eisenbahn-Kommission in Halle, welche mit dem 1. Januar ins Leben treten wird, erteilt hat.

Der letzte Ertrag von Leipzig hierher findet am Sonntag den 20. August statt.

Im diesseitigen Ober-Postdirektions-Bezirk sind im Monat Juli an Stempelsteuer aufgenommen 6835 M. 20 S., bis Ende Juli 54,512 M. 25 S., 546 M. 95 S. weniger als in demselben Zeitraume des Vorjahres.

Die Notiz im gestrigen Blatte betreffend die Verlegung des Bädergessellen Sir beim Baden im Wasser wird dahin berichtigt, daß dieser Unfall nicht im Kleeberg, sondern im Bade der Wittwe Hoffmann in den Weingärten stattfand.

Seltene Pflanzen.

Eine Kriminalgeschichte. Mittheilung von Karl Chop.

(Fortsetzung.)

Unter stets auftauchenden und wieder verworfenen Vermuthungen verlorste ich meinen Weg. Ich war in Gedanken so tief versunken, daß ich wie im Traume dahinschritt und die Gerüche näher Bekannter nur zerstreut erwiderte.

„Guten Tag, Herr Doktor!“

Ich fuhr aus meinen Träumereien auf; ich erblickte vor mir die Nichte des Präsidenten.

Sollten Sie wohl der weltlichen Neugierde auch eine etwas indiskrete Frage zuante, Herr Doktor? Sie kennen mein Interesse an ihrem gleichmüthigen Schicksal. Ich gestehe, daß mich hier die — Neugierde, wie mein würdiger Oheim sagen würde, recht wohl zu einer verhängnisvollen Frage verleiten könnte.“

„Ich komme jedoch von dem Angeklagten, mein gnädiges Fräulein.“

„Vortrefflich. So können Sie mir über den seltsamen Menschen die beste, frischeste Auskunft geben. Wollen Sie dies, Herr Doktor?“

„Unweisshaft. Ich bin schon sogar auf dem Wege zu dem Herrn Präsidenten, dem ich gern über den Erfolg oder vielmehr über die Erfolglosigkeit meiner Bemühung berichten möchte.“

„Meinen Oheim werden Sie jetzt leider nicht treffen. Er hat noch einige Besuche zu machen und ich fürchte, daß er spät zurückkehren wird. Eines deshalb entschloß ich mich zu einem Spaziergange. Erlaubt Ihnen Ihre Zeit, mich einige Schritte weit zu begleiten?“

„Ich konnte mich nur zumüthend verbeugen, obwohl ein Spaziergang um diese Stunde durchaus nicht in meiner Absicht gelegen hätte.“

„Sie sprachen von erfolglosen Bemühungen“, fuhr sie weiterfärend fort. „Sollte der unglückliche Mensch auch Ihre Hilfe hartnäckig zurückgewiesen haben?“

„Ja, leider, mein gnädiges Fräulein. Ich habe we-

nigstens seiner Schweigensart keine Mittheilung entlocken können, welche sich irgendwie für seine Vertheidigung benutzen ließe.“

„Er muß mindestens ein seltsamer Kauz sein“, sagte sie gebanvoll und schüttelte dabei das prächtige Lockenhaar. „Hat er auf Sie im Ganzen einen günstigen Eindruck gemacht, Herr Doktor?“

„Es ist ein sehr interessantes, aber gewiß auch tief unglücklicher Mensch“, fuhr ich fort und schüttelte ihr dann möglichst genau den Inhalt meiner Beschreibung.

Das Fräulein von Wolfensteg hörte mir mit gespanntester Aufmerksamkeit zu. Diese Spannung trat aber besonders da hervor, als ich auf ihren Wunsch die äußere Erscheinung des Angeklagten, so gut ich vermochte, mit erstrebter photographischer Treue schilderte. Ihre Augen leuchteten dabei in einem fast fieberhaften Glanze und ruhten zugleich mit einer Beharrlichkeit auf meinen Zügen, als gelte es, die im tiefsten Grunde meiner Seele ruhenden Gedanken aufzuspüren. Sie ergriffen mich überhaupt seltsam bleich und es wollte mir sogar vorkommen, als ätzten ihre Hände vor innerer Aufregung.

Allmählich mochte dem Fräulein selbst das Auffallende dieser hoch gespannten Theilnahme klar werden, und sie versuchte deshalb gegen den Schluß unserer Unterhaltung in einen leichten, übergehenden Ton zurückzufallen. Aber diese Schwentung gelang ihr doch nicht vollkommen. Sie brach die Beschreibung ziemlich eilig ab und verließ mich mit der überraschend kühlen Bitte, daß ich bei der Vertheidigung meine Schuldigkeit thun möge, wenn meine Ueberzeugung dies gestatte.

„Erf ist als wir uns bereits getrennt hatten, fiel mir noch ein, daß ich der jungen Dame dennoch einen wesentlichen Theil meiner Beschreibung mit dem Gesagten vor-enthalten habe. Ja, die plötzliche Aufregung des Namenlosen bei Erwähnung des Präsidenten, den hieran freilich nur äußerlich gemüthigen unerwarteten Umschwung seines Willens hätte ich der Nichte nicht verschweigen dürfen. Ich lehnte rasch um und wanderte, da ich die Dame nicht mehr erblickte, wiederholt vor den nach der Promenade gelehrten reichen Kaufmannsladen auf und ab. Allein meine Mühe

war eine vergebliche. Sie mochte wohl in ein Haus eingetreten sein, um einer bekannnten Familie einen Besuch abzustatten.“

Was blieb mir übrig, als meine Mittheilung bis zu einer geeigneteren Stunde zu verschieben. Abends traf ich den Präsidenten hoffentlich in seinem Zimmer und in Gesellschaft seiner Nichte. Aber auch diese Erwartung sollte mich heute täuschen. Der Keller im Hotel verheißte mir auf meine Anfrage, daß Se. Exzellenz nach Ertrag der heutigen Sitzung im Hotel Louis, dann aber sich entfernt habe. Seine Nichte war zwar zu Hause, allein ich hielt es nicht für angemessen, ihr allein in dieser heißen Stunde einen Besuch abzustatten. Was sie wissen sollte, konnte sie leicht von ihrem Oheim erfahren, welchen ich nunmehr im Weinsteller von George, dem allbekanntlichen Versammlungspunkte der Richter und Geschworenen, aufzusuchen entschloß. Vergebliche Mühe. Ich fand zwar in jenen heiligen Hallen die gedöhrte fröhliche Gesellschaft, nicht aber den Präsidenten. Er war, wie ich jetzt von einem anwesenden Beisitzer des Gerichts sicher erfuhr, zu Verwandten gegangen und dortin konnte ich ihn unmöglich verfolgen. Ich nahm also, um den Verdruss wegzuschwemmen, ein Glas Bittersekt zu mir, genöb aber in meiner wegen der gesellschaftlichen Bemühungen etwas verdirrteten und zerstreuten Laune von dem edlen Stoffe herlich wenig. Deshalb verabschiedete ich mich rasch von der fröhlichen Gesellschaft und suchte zu ziemlich früher Stunde meine Wohnung wieder auf. Dort begab ich mich, nachdem ich die Exzerpte der Untersuchungsakten nochmals sorglich durchgesehen hatte, endlich zur Ruhe.

Am Tage der verhängnisvollen öffentlichen Sitzung konnte man schon am frühen Morgen bemerken, wie sehr der verhandelnde Fall das allgemeine Interesse des Publikums in Anspruch genommen hatte. Schon am frühen Morgen sah man in den Straßen von Unbestimmt, insbesondere in denen, welche zum Gerichtsgebäude hinaufführen, Gruppen von Menschen, welche das Thema des Tages im langsamem Dahinschreiten besprachen. Von meinem halb geöffneten Fenster aus wurde ich halb absehtlich, halb wider

— Heute morgen wurde auf einem Grundstück auf der Pfannschloße der 16 Jahre alte Schüler Johann J. mittelst eines Revolvers erschossen gefunden. Selbstmord ist außer Zweifel. Gekränktes Ehegesehl soll der Mordgrund der That sein.

Provinz.

— Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Diez zu Elke im Kreis Gardelegen den Rosten Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Am 1. September werden in Leinefelde und Schmiedefeld, Regierungsbezirk Erfurt, in Remda, Großherzogthum Sachsen-Weimar, in Camburg, Herzogthum Meiningen, sowie in Neustadt a. H., in Neudietendorf und Mehlis, Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha, Telegraphenanstalten mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Zeit. Von der Enträglichkeit unseres Vorgeschießens hatten sich außer den Wirthen u. auch noch andere Leute großartige Vorstellungen gemacht. So war u. A. ein Bletter aus Naumburg zugereist gekommen und hatte sich am ersten Vorgeschießtag auf der Auerbrücke stationirt. In ganz kurzer Zeit bezifferte sich der Inhalt seines Portemonnaies auf 57 Mark 81 Pf. Diese Summe hätte sich an diesem einen Tage jedenfalls noch verdreifacht, wenn die Polizei ihm den Verdienst nicht mißgönnt hätte. (3. Ztg.)

Nebra. In der Nacht vom 13. zum 14. Aug. brachten hier drei Schenken nieder, die bereits mit diesjähriger Ernte angefüllt waren. Der Unstich unserer Feuerwehre ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Die Betroffenen haben leider nicht verschert.

Wittenberg. Am Samstag Abend wurde ein in der Schloßgasse liegender Kanonier, welcher sich nach dem Japsenreich noch einmal unerlaubt aus der Kaserne entfernen wollte, bei dem Versuch, durch eine Schießgarde den Disablenier entlang ins Freie zu gelangen, von einem Posten angerufen. Da er nach dreimaligem Anrufen eine ungenügende und dann keine Antwort gab, sich vielmehr eilfertig entfernte, wurde ihm, weil er sich dadurch als entweichender Sträfling dem Posten gegenüber verdächtig machte, ein Schuß nahegefeuert. Obwohl getroffen, war es dem Kanonier doch möglich zu entkommen und die Nacht außerhalb der Kaserne zu kampieren. Am anderen Morgen wurde er mit zerstreuten Arme verhaftet in der Kaserne aufgefunden. Die erstlittene Verlesung machte seine Aufnahme in das Garnisonlazareth nöthig.

Gräfenhainichen. In den Forsten der hiesigen Gegend müßte schon seit drei Wochen der Mißbrand unter dem Wilde in einer Weise, daß ein Aussterben des ganzen Wildstandes bevorzucht wird; an besonders dichten Waldstellen findet man nicht selten ganze Büchel Hehe, bis zu 20 Stück verendet vor, und soll der Mißbrand bereits auf das Hindwied der umliegenden Dörfer übertragen worden sein. (Es wird daher beim Einlauf von außerhalb eingeführten Wildes etwas Vorsicht wohl gerathen sein. D. R.)

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen vom 14. August. Aufgegeben: Der Hausdiener L. J. Ritter, Markt 23, und C. E. Marischall, Fleischerstraße 38.

Geboren: Dem Tischler W. Müller ein S., kleine Brauhausgasse 13. — Dem Fuhrherrn F. Kösch eine T., vor dem Steintor 1. — Dem Handarbeiter W. Hoffmann eine T., Bernburgerstraße 17. — Dem Tischler Fr. Troitzsch ein S., Dorotheenstraße 2. — Dem Schlosser F. Voigt

ein S., Ludwigsstraße 11. — Dem Baumunternehmer C. R. Leischer ein S., Paradeplatz 1. — Dem Maurer W. Kunze eine T., gr. Rittergasse 14. — Dem Tischler A. Dittmar ein S., Bucherstraße 4. — Dem Former F. Ulrich ein S., Kl. Schlamme 3. — Dem Schmied F. Ghelema ein S., Breitenstraße 32. — Dem Handarbeiter C. Berger ein S., Dierichsstraße 28. — Dem Handarbeiter F. Bär ein S., alter Markt 28.

Gestorben: Des Glasermeisters C. Ruckewitz S. Otto Wilhelm, 4 M. 20 J., Magen- und Darmtausch, U. Ulrichsstraße 30. — Des Fuhrherrn F. Barth S. Wilhelm Friedrich, 2 M. 13 J., Magen- und Darmtausch, Badergasse 10. — Der cand. theol. August Alwin Schmidt, 32 J. 7 M., Lungenschwindsucht, Frandensplatz 1. — Des Handarbeiters F. Schmidt T. todgeb., gr. Wallstraße 20. — Der Dienstm. C. Kabe, 50 J. 7 M. 18 J., Schlagfluß, Drummengasse 10. — Des Zimmermanns C. Mittag S. Friedrich Wilhelm Otto, 3 M. 14 J., Atrophie, Wernliherstraße 4. — Des Kaufmanns C. Keerl T., todgeb., Bernburgerstraße 4. — Eine ungesch. T., 8 M. 1 J., Diphteritis, Gartenstraße 2/3. — Des Schugmanns F. Rühst S. Paul, 3 J. 1 M. 11 J., Diphteritis, Bernburgerstraße 7b. — Des Viktualienhändlers F. Fiedler T. Auguste Emilie Marie, 1 J. 3 M. 28 J., Ruhr, große Brauhausgasse 18. — Des Dienstmanns W. Schermet S. Max, 10 M. 4 J., Cramp, Mühlberg 2. — Des Schuhmachermeisters C. Hönne S. Max, 27 J., Brechdurchfall, Spitze 14.

Melungen vom 15. August. Aufgegeben: Der Schuhmacher C. F. Ocker, Trödel 13, und A. H. W. Springer, Niederwisch. — Der Wagenreiber C. W. C. W. Kasta, Fleischerstraße 34, und L. Wirth, Trödel 16. — Der Instrumentenbauer F. A. B. Märker, Halle, und H. F. A. Reiband, Delantig i/D.

Geboren: Dem Polit.-Kommissar W. Marold eine T., alte Promenade 10. — Dem Galoreu A. Köppen ein S., am Moritzthor 4. — Dem Zimmermann J. Knood ein S., Magdeburgerstr. 44. — Dem Siedemstr. C. Franze eine T., Dorotheenstr. 1a. — Dem Briefträger A. Krüger ein S., Wilhelmstr. 6. — Dem Maurer C. Späcker ein S., Ruttelstraße 3. — Dem Stellmacher F. Dönitz eine T., gr. Brauhausgasse 10. — Dem Viktualienhändler A. Peter eine T., Fleischerstraße 14a. — Dem Drochsenkutscher F. Kridemeyer eine T., Steinweg 9. — Dem Handarbeiter G. Weede ein S., Wilmbergstr. 7a.

Gestorben: Des Handelsmanns G. Wäsche S. Karl Georg Ernst, 2 J. 10 M. 14 J., Pneumonie, Mühlgraben 9. — Die Wittwe Dorothee Elypold geb. Passauer, 54 J. 5 M. 15 J., Carcinoma uteri, an der Halle 13. — Die Wittwe Karoline Kote geb. Kösch, 50 J. 28 J., Brand des Beines, Dierichsstraße. — Des Kaufmanns R. Falder S., 11 J., Gelbsucht, gr. Ulrichsstraße 49. — Der Handarbeiter C. Grünig, 41 J. 1 M. 3 J., Lungendäm, Gottesackerstraße 16. — Des Schneiders S. Kruppwinski S. Julius Max, 1 M. 6 J., Brechdurchfall, Badergasse 2. — Eine ungesch. T., 5 M. 22 J., Brechdurchfall, Wilmbergweg 3. — Des Fabrikarbeiters J. Valentin u. Rumbach, Sohn Hermann, 2 J. 6 M. 13 J., Gehirntuberkeulose, Königl. Klinik.

Original-Telegramm des Hall. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Petersburg. Die internationale Telegraphen-Agentur meldet aus Semlin: Gut unterrich-

Willen Zeuge des Meinungsaustrausches. Im Allgemeinen schien die Stimmung des Volkes meinem Schlinglinge nicht allzugünstig zu sein. Die meisten Sprecher nahmen der Sache gegenüber den Standpunkt des Untersuchungsrichters ein. Man hatte eben leider schon aus den Äußerungen, deren Schilderungen so oft einer unbefangenen Prüfung Eintrag thun, von den wichtigsten Beweisen gehört, welche gegen den Angeklagten vorlagen, und war mithin im Voraus gegen ihn eingenommen.

Wamentlich führte man ziemlich allgemein seine geheimnißvolle Verschlossenheit auf moralisch verwerfliche Beweggründe zurück. Nach den Einen basirte das Verfahren des Unglücklichen nur auf Frechheit oder Verstocktheit, der Zweite fand, daß der Dürsche ein verzweifelt schlauer Patron sein müsse, und nur eine einzige schwächere Stimme meinte, man dürfe jetzt noch nicht aburtheilen; der Angeklagte könne möglicherweise dennoch unschuldig sein. Die Meinung wurde aber ebenjegen ihrer Kezerei, als wegen ihrer Schwächheit in kurzen Verfahren und mit kaum verfohlenem Erfolg abgefertigt.

Kurze Zeit vor Beginn der Sitzung brach auch ich nach dem Sitzungsgedäude auf. Es kostete schon schwere Mühe, durch die dichte Volksmenge nur bis in die Nähe der belagerten Thüren durchzubringen. Dort aber blieb ich nebst mehreren herbeigeeilten Geschworenen definitiv stehen.

Wir standen Mann an Mann wie eingekleidet und konnten keinen Schritt vor oder zurück thun. Nur durch das energische Einschreiten der Genbarmerie und der Gerichtsdienner wurde es mir und meinen Lebensgefährten endlich möglich, bis zum Portal und durch die vorsichtige Weise mir ein wenig geöffnete Thür in die Vorhalle des Gebäudes einzudringen.

Wie haben Sie nur eine solche verzweifelte Vertheidigung übernommen können? fragte mich hier ein wohlbeleibter Geschworener, der tief aufstehend mit mir zugleich die Stufen der inneren Treppe erklimmte. Haben sich doch sonst nur gute Fälle ausgemacht, Herr Doktor. Ist mir ganz unbegreiflich, wachhaftig. Man sollte solche Dür-

schen gleich auf zehn Jährchen ins Zuchthaus sperren, ohne uns erst zu informiren.

„Aber, lieber Herr, er hat doch nicht etwa das Verbrechen gestanden? Es muß ihm also erst bewiesen werden.“ „Verum, tarum, besser Herr Doktor“, lachte der würdige Vertreter der gerühmten moralischen Ueberzeugung. „Ist die Verstocktheit etwa noch eine Prämie wert? Aber erweisen Sie sich nicht. Die Sache ist klar, basta! Wo gehört der Dürsche ins Zuchthaus. Basta!“

„Ja der Kollege hat ganz Recht“, stimmte ein anderer Geschworener, aus dessen magerem, gelblichem Gesicht bitterer Groll sprach, dem Ersteren lebhaft zu. „Man muß sich da halbe Tage lang hinsetzen, ellenlange Zeugenvernehmungen und meilenlange Reden anhören. Und warum? Damit der Herr Spitzbube und Einbrecher doch ja mit den nöthigen Formalitäten abgethan wird. Es ist zum Davonlaufen, wahrhaftig.“

Ich wandte mich feuchend ab. Wenn das die durchgängige Stimmung der Geschworenen war, so konnten wir den Kampf aufgeben, ehe er nur begonnen hatte.

In dieser trüben Stimmung nahm auch ich am Tische der Vertheidiger Platz. Fast theilnahmslos folgte ich, nachdem die üblichen Höflichkeiten gegen die Richter und den Staatsanwalt ausgetauscht waren, den ersten Präliminarien der Verhandlung. Ich hörte, wie der Angeklagte und ein Genbarner sich hinter mir auf die Bank setzten, ohne mich dem meinen unglücklichen Schlingling auch nur anzusehen. Der Aufruf der dreißig Geschworenen berührte mich gleichfalls nicht. Nur als endlich die zwölf Männer ausgelost wurden, welche über Schuld und Unschuld zu entscheiden haben sollten, und als hierbei auch die Namen des Korpusculen und des Galigen aus der Urne gezogen wurden, hielt ich es denn doch für meine Pflicht, dieselben wegen ihrer bereits allzu sicher vorgesehnen Meinung abzulehnen. Während dann der Präsident die vorgeschriebene Anrede an die Geschworenen hielt und die mir bereits bekannte Anklageschrift verlesen wurde, ließ ich meine Augen über die dicht gestellten Trüben dahingleiten. Wahrscheinlich, Herr von Wolfenstiel hatte nicht Unrecht, wenn er dabei an die Zuschauer eines römischen Circus dachte. Wie Wenige

terseits wird mitgetheilt, daß nach dem Beschlusse der sibirischen Regierung und einem zwischen Mian und Nikita getroffenen Uebereinkommen der Krieg bis zur vollen Befreiung der sibirischen Nation entschieden fortgesetzt wird. Oost Despotie mit bosnischen Injuranten löst am 14. August die Türken bei Petrowatz, eroberte die Stadt und machte reiche Beute. Die Stadt ist theilweise verbrannt.

Land- und Hauswirthschaft.

Nach dem Berichte des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz an den Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten über die Ernte-Aussichten pro 1876 sind die Ernte-Erwartungen, eine Mittelernie = 100 gesetzt, folgende:

Im Regierungsbezirk Potsdam für die Prignitz und das Land Ruppin: bei Weizen 74; Roggen 66; Gerste 83; Hafer 90; Erbsen 95; Buchweizen 80; Raps oder Rüben 84; Lupinen 87; Kartoffeln 98; Rüben 95. Für die Uckermark: bei Weizen 72; Roggen 64; Gerste 92; Hafer 100; Erbsen 103; Buchweizen 78; Raps oder Rüben 84; Lupinen 90; Kartoffeln 100; Rüben 98. Für das Havelland und die Barnims: bei Weizen 76; Roggen 80; Gerste 87; Hafer 93; Erbsen 100; Buchweizen 81; Raps oder Rüben 86; Lupinen 91; Kartoffeln 98; Rüben 95. Für die Zauche, den Teltow, Westow-Storow und Zittergut-Auenwalde: bei Weizen 57; Roggen 56; Gerste 98; Hafer 99; Erbsen 105; Buchweizen 78; Raps oder Rüben 80; Lupinen 92; Kartoffeln 103; Rüben 98. Im Regierungsbezirk Frankfurt ergibt die Schätzung für Weizen 82; Roggen 75; Gerste 84; Hafer 91; Erbsen 105; Buchweizen 90; Raps oder Rüben 85; Lupinen 84; Kartoffeln 100; Rüben 75. Für die ganze Provinz würde liefern: Weizen 76; Roggen 69; Gerste 87; Hafer 95; Erbsen 103; Buchweizen 89; Raps oder Rüben 85; Lupinen 87; Kartoffeln 100; Rüben 86.

Bermischtes.

— Das Geologial Magazine enthält eine Karte der Insel Helgoland, die, wie es heißt, von einer alten Karte im Besitz des Gouverneurs von Helgoland kopirt worden ist. Derselbe giebt durch drei verschiedene Schattirungen die Größe der Insel zu drei Perioden an. In A. D. 800 hatte sie 120 Meilen im Umfange; in A. D. 1800 noch 45 Meilen und in 1649 nur 4 Meilen. Seitdem hat sie sich im Flächenraum auf weniger als eine Drittheile verringert. Die Verminderung der Insel ist fast ausschließlich in einer Richtung hin vor sich gegangen, indem die See 30 Meilen an der Nordseite und nur eine Meile an der Südwestseite eingebrungen ist.

(Geistlicher Anstift.) Die Langer Tagespost theilt folgendes, hauptsächlich wiedergegebenes Schriftstück mit: „Gottesdienst. Das geistliche Stadtparlament besaßigt hiermit, daß obige Brautperson mich den Geserten (soll wohl heißen: Gesertigen) eruchen, daß ich sie altaltaltalt traue solle, weil sie die Unschicklichkeit nicht annehmen und sie der christlich-pöblichen Kirche zugehören, was zu thun der Gewertigte, weil die Brautpersonen altaltaltalt sind. Nied, den 3. August 1876. (L. S.) Seb. Freund m. p., Stadtpf.“

— Dieser Mann brachte es bis zum Ehren-Domherrn. — Die Köln. Ztg. jetzt folgendes Wigwort in die Welt: „Wollen wir nicht auch einmal nach Spanien fahren und uns das Kind mit zwei Köpfen und vier Beinen

mochten sich der Wichtigkeit und Heiligkeit dieser Momente, welche für das Glück oder Unglück eines ganzen Menschenlebens entscheiden, bewußt sein. Sprach doch aus den meisten Gesichtern nichts, als der Wüthst über unabhingige Verzerrung des erwarteten Dramas, um denselben willen man sich fast die Rippen zerbrochen und die Hochschäbe abgerieben hatte.

Wo aber war Melanie von Wolfenstiel? Bergessen überflachte ich die Reihen der Zuschauer, sie war nirgends zu erblicken. Hatte sie sich durch die Abnahme ihres Theilens bewegen lassen, dem Schauspiel fern zu bleiben? War ihr Interesse wirklich ein so oberflächliches, daß es über Nacht erloschen konnte? Ich vermochte mich auf diese Fragen keine Antwort zu geben, und doch konnte ich meine Gedanken nur mit Mühe von denselben losreißen.

Endlich wurde der Angeklagte aufgerufen. Er erhob sich rasch und trat seinen Schrittes mitten in den Saal in das kreuzförmige von tausend unbarmerzig neugierigen Blicken.

Wo aber was auch wirklich mein Schlingling? Zwar die Hingestalt war dieselbe geblieben. Aber schon die ganze Haltung war eine andere. Nicht stolz aufgerichtet, wie vor mir, stand der Angeklagte vor dem Präsidenten, sondern vorn über gebeugt, schlaff, fast listig. Weniger aber war die Veränderung, die an seinem Gesichtsausdruck vorgegangen war. Was war das? Wo war der dicke Wollbart, wo die Fülle des dunkeln, leicht gelodeten Haupthaares? Das glatt rasirte Gesicht, der Kopf mit dem kurz-geschorenen Haar boten ein so völlig verändertes Bild des Menschen, daß ich meinen Schlingling nicht wieder erkannt hätte, wenn er mir in dieser Gestalt etwa zufällig auf der Straße begegnet wäre.

Was in aller Welt konnte den Unglücklichen bewegen haben, sich so völlig zur Unkenntlichkeit überrennen und rasiren zu lassen? Ragen nicht schon ausreichende Verbachtsmomente gegen ihn vor? Würde er seine Lage auch noch durch diese sehr verdächtige Entstellung verschlimmern?

(Fortsetzung folgt.)

ansetzen?" fragte ein Freund Herrn L. „Wozu sollen wir uns machen die Unkosten?" verjette Herr L., „sehen wir auf mein Comptoir, da habe ich einen Menschen ohne Kopf und mit K-Bein."

— In ganz Spanien herrscht eine Hitze, wie eine solche seit 1800 nicht dagewesen. In Madrid schlafen Hunderte von Personen auf den Dächern von Häusern und auf Balcons. In Sevilla schlafen viele Leute auf der offenen Straße. Die Temperatur ist 101 Grad Fahrenheit in feuchten Zimmern. Madrid ist täglich verdet und seine Straßen sind schweißig. Nach einem andern Telegramm ist die Hitze in Andalusien im Zunehmen begriffen und sind in Sevilla 40 Arbeiter dem Sonnenlicht erlegen. Die Weinlese verdrören in Folge der glühenden Hitze.

(Europäischer Wetterbericht.) Nach dem zum Schlusse der Vorwoche am Atlantic, im Westen Europas stattgehabten Stürmen ist nun seit Beginn dieser Woche eine allgemeine Ruhe bei ziemlich gleichmäßig vertheiltem Luftdruck eingetreten; der Barometerstand über dem ganzen Continente hielt sich die ganze Woche über zwischen 760 und 770 Millimeter am Meeres-Niveau; es waren auch nur ganz geringe Bewegungen in der Atmosphäre auf dem Festlande zu beobachten und ist in Folge dessen keine bestimmte Windrichtung als die herrschende zu bezeichnen, da meistens Einflüsse lokaler Natur für die herrschende Luftströmung maßgebend waren; Niederschläge waren nur in Norddeutschland ziemlich häufig, während sowohl in Großbritannien als auch in Frankreich und im Süden Deutschlands nur sehr selten Regen sich einstellten; ebenso wurden, der jetzigen Jahreszeit entsprechend, nur sehr wenige Gewitter gemeldet. Dagegen war die Temperatur dieser Woche über abermals allgemein sehr hoch, und wurde die höchste Temperatur Mittel-Europas aus Paris am 9. August mit 31.2 Grad Celsius im Schatten gemeldet. In Rußland, sowie im ganzen Norden Europas war ebenfalls die ganze Woche über gleichmäßiges Wetter bei stets unverändert hohem Barometerstand, und schwante die Morgen-Temperatur stets zwischen 12 bis 16 Grad Celsius; auch hier waren die Niederschläge ziemlich selten und die Luft sowohl auf der See wie auf dem Lande sehr schwach bewegt. Im Orient und in Italien waren besonders hohe Temperaturen notirt und nur aus Konstantinopel wurden die letzten Tage, am 9., 11. und 12., heftige Gewitter mit Stürmen aus Nord- und Nordost gemeldet, und herrschten im Süden der Adria wie im Jonischen Meere ziemlich heftige Winde und bewegte See. Die seit nahezu acht Tagen im Allgemeinen anhaltende Dürre macht sich schon theilweise für die Feldertheile empfindlich fühlbar; es ist nur bei häufig eingetretenen Strichregen zu danken, daß dieselbe bisher nicht Schaden anrichtete, und ist nach der Luftdruckvertheilung auf dem Continente auch keine Veränderung in der herrschenden Witterung in den nächsten Tagen voraussichtlich.

Bayreuth. Kullmann, welcher bemächtiglich im Zuchthaus St. Georgen seine Strafe wegen des Attentats auf den Fürsten Bismarck absitzt, wird sich, nach dem „Vair. Tagebl.", nächstens wegen Widersprechlichkeit vor dem hiesigen Bezirksgerichte zu verantworten haben. Derselbe hatte vor einiger Zeit seinen Vater erjudt, die Bitte um Begnadigung an den Fürsten Bismarck stellen zu wollen. Der Vater hatte dieses Ansuchen zurückgewiesen, und darüber scheint Kullmann im höchsten Grade gereizt geworden zu sein. Genug, vor ca. 14 Tagen, als er Vormittags 9 Uhr zu

einem Spaziergang abgeholt werden sollte, stürzte er sich plötzlich auf den Aufseher, schlug ihn mit einem Wasserkrug gegen die Stirne, so daß dieser beunruhigt zu Boden fiel, und konnte nur durch andere Befangene von weiteren Widerhandlungen abgehalten werden.

Prag, 14. August. Nach hier eingetroffener Meldung ist heute Abends in der Wollwaaren-Fabrik Strache in Rumburg ein Brand ausgebrochen. Mehrere Häuser stehen bereits in Flammen; die Gefahr wird als groß bezeichnet.

Das Schloß „Eremitage", in welchem der Kaiser, auf spezielles Angebot des Königs Ludwig von Baiern wohnen wird, liegt etwa dreieiertel Stunden von der Stadt entfernt. Der Weg von der Stadt nach der Eremitage führt an dem kleinen Hause der Frau Rollwenzel vorüber, welches durch Jean Paul Friedrich Richter eine Weltberühmtheit erlangt hat. Die Eremitage ist eine Schloßanlage in der Art von Trianon und Marly, die von der bairischen Regierung in ihrem ursprünglichen Zustande so ziemlich erhalten worden. Die erste Anlage bestand aus einzelnen Eremitenbäusern, in denen der Hof mit Beobachtung der Formen des Klausurlebens sich vergnügte. Später wurden die Gebäude erweitert, vergrößert, feine Gärten angelegt, Wasserwerke geschaffen, die heute noch eine Unterhaltung für die Einwohner von Bayreuth bilden. Die Margräfin Friederike Sophie Wilhelmine, Schwester Friedrichs des Großen, war die eigentliche Schöpferin der Eremitage. In den Memoiren hat sie ihre Gemäder genau beschrieben, und so sind sie ziemlich erhalten geblieben. Man erkennt heute noch die einzelnen Bilder, das chinesische Gemach, das ihr von ihrem königlichen Bruder geschenkt worden war, ihr Musikzimmer, das kleine Cabinet, in dem sie ihre Memoiren schrieb. Friedrich Wilhelm I war der Geist des Margrafen in der Eremitage. Auf dem Wege dahin präparierte er seinem Geschlechtsbeter: „Herr Wetter, ich will Ihnen für den ältesten Sohn meine Tochter geben." Friedrich im Jahre 1743 seine Schwester mehrmals in der Eremitage; im Jahre 1743 hatte die Reise einen politischen Zweck im Auge, die französischen Fürsten, deren er sich gegen Maria Theresia versichern wollte. In seiner Begleitung befand sich auch Voltaire, der von der Eremitage schwärmte. Später unter preussischer Herrschaft benötigte Hardenberg das französische Schloß, im Sommer 1805 wurde es von den Eltern des königlichen Herrn, der jetzt dort wohnt, besucht, auf der Adresse von der Reue. Noch heute benachbirt die Eremitage von Bayreuth die Erinnerung an Friedrich Wilhelm und Luise. Diese Anwesenheit war der Abschied von den Fürstentümern. Sie gingen an Napoleon, dann an Bayern über.

— Die „E. C." meldet: Am Sonnabend, den 29. Juli, traf das Dampfschiff „Algeria" unter 40° 27' Breite und 54° 30' Länge einen dänischen Matrosen in einem kleinen Fischerboot, der sechs Wochen vorher die Vereinigten Staaten verlassen hatte, um in seiner Barte der Atlantischen Ocean zu durchkreuzen. In Lebensmittellack befand sich der thüne Segler nicht, so konnte die „Algeria", die seinerwegen etwa 5 Meilen Umwege zu Hause, nichts für ihn thun, als ihn mit einer Reihe von Zeugnissen beschenken und ihm glückliche Reise zu wünschen.

— Aus Reichenhalla, 9. August, wird dem „Corr. v. u. f. D." geschrieben: Aus einer größeren Gesellschaft, welche sich gestern Abends auf den Zwiesel, einen seiner Aussicht wegen viel besuchten Berg bei Reichenhalla begeben und

heute vor Sonnenaufgang die Bergspitze erklimmen hatte, stürzte ein junger Mann, Dornröscher Maier aus Dornstadt, auf der nördlichen schroffen Wand in die viele Hundert Fuß betragende Tiefe. Er hatte Altmontausch wollen wollen und sich dabei zu weit vorgehoht. Erst nach fünf Stunden gelang es, die bis zur Untermittelfeite versümmelte Leiche aus dem schwer z. gänglichem Gestein herauszuholen.

— So mannigfach die Methoden sind, welche Selbstmörder zur Erreichung ihres Zwecks anwenden, so werden doch noch immer neue herausgefunden. Eine recht eigenthümliche hat denn auch dieser Tage ein Artillerie-Feldwebler in Krafau zur Anwendung gebracht. Derselbe stellte sich vor das Rohr einer Kanone, welche eine Kartätschenladung enthielt, rief einen Freund herbei, indem er sagte, er wolle ihm was Interessantes zeigen, und in diesem Augenblicke legte er die Kante an. Die 48 Kugeln, aus denen die Ladung bestand, zerrissen seinen Körper in Stücke.

— Ueber das Attentat auf den russischen Grafen in Bern, Fürsten Gortschakoff, wird der „Kön. Ztg." aus Bern unter dem 11. August geschrieben: Das Attentat wurde nicht nach Beendigung, sondern vor Beginn der Vorstellung im Sommertheater auf dem Schänzli, zwischen 5 und 6 Uhr Abends, verübt. Der Fürst hat sogar nachher der Vorstellung noch beigezogen. Die verhaftete Dame, welche kurz vor Ausübung ihrer That im Victoria-Hotel, das ebenfalls auf dem Schänzli oberhalb des Wohnhauses des Fürsten liegt, ein Zimmer zum Ueberrachten verlangt hatte, mag etwa 30 bis 35 Jahre alt sein. Die Waise, deren sie sich bediente, war ein sechsjähriger Nevolter, von dessen Säufen sich bei der Untersuchung zwei leer, einer blind und die übrigen mit kleinen Schrotten geladen fanden.

Berlin, 14. August. Der letzte Sonnabend hat leider wieder ein bedeutendes Brandunglück gebracht, das nicht so sehr zu bedauern ist, als dadurch mehr als 200 Arbeiterfamilien in dieser traurigen Zeit auf längere Zeit arbeitslos gemacht worden sind. — Die „Vermittlung" des Plüsch-, Schmal- und Wollstoff-Fabrik in Kummelsburg ist in der Nacht zum Sonntag bis auf den Grund wiedergebrennt. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die in der ersten Etage befindliche eingestürzte Welle sich selbst entzündet und das Brandunglück herbeigeführt, dessen Schaden auf 175,000 Thaler geschätzt wird und an dem fünf der größten Versicherungsgesellschaften Theil nehmen.

Hamburg, 14. August. Zufolge aus Bahia hier eingegangener Nachricht ist der temporäre auf der brasilianischen Linie verwandte Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft „Germania", Kapitän Nielsen, am 11. d. M. beim Einlaufen in die Bucht von Bahia innerhalb des Leuchtfeuers getrandet. Man war mit der Ladung der Ladung beschäftigt.

Für die Ueberschwemmten im Elsaß
sind ferner eingegangen:
H. S. 3 M. — 3
F. R. 3 M. — 3
Summa: 6 M. — 3
Drittung vom 10. August: 46 M. 50 S.
Summa: 52 M. 50 S.
Fernere Beiträge nimmt gern entgegen
Expedition d. Bl.

Vermiethungen.
4 St., 3 K., Küche nebst Zubehör, 2 Tr. hoch, zum 1. October zu beziehen
Königsstraße 17.
Lindenstraße Nr. 12
ist die Parterre-Wohnung für 200 R. jährlich sofort und die Belage für 250 R. jährlich zum 1. October d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt
Fr. Herrn. Keil, Leipzigerstraße 45, 1.
2 Stuben, 1 Kammer (Beletage) an einzelne Damen oder Herrn zum 1. October c. zu vermieten. Näheres
Blücherstraße 12, part.
Eine Wohnung, Nähe der Bahn, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Mädchenkammer, ist Todesfalls halber zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres
Dorotheenstraße 2, part.
Ein freundliches Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubeh. ist zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen. Verabreichungstr. 30.
Eine freundlich gelegene Wohnung habe zu vermieten.
B. Thiele in Siebichenstein, II. Gosenstr. 4.
Stube, K., R. zu verm. Reilsstraße 2.
2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. mit Gartenhaus und Promenade in gelinder Lage sind zum 1. October zu beziehen. Zu erfragen Moritzstraße 4, bei Witwe Winger.
Zu vermieten eine Wohnung für 120 R., bezgl. eine herrschaftliche Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör, passend für 1 bis 2 Damen; beide Logis Nähe des Gymnasiums. Näheres bei
Fr. Vinneweiß.
Logis: Stube, Kammer, Küche, 48 R., Stube, Kammer, 36 R., 1. October zu vermieten

Zwei kleine Wohnungen zu vermieten
Wormitzerstraße 4.
Verlegungs halber sind zum 1. October 2 St., 2 K., 1 K., in der Nähe des Marktes, zu vermieten
Hanfack 1.
Eine Wohnung, 1. Etage, 3 St., 2 R., K. zu vermieten
gr. Ulrichsstraße 18.
Werthhaft oder Schuppen vermietet
4. Vereinststraße 3.
Wohnung, 54 R., zu verm. Sophienstr. 9e.
Wöbl. St. mit Bett gr. Ulrichsstr. 52, H. L. II.
Wöbl. Wohn. verm. Hof. H. Ulrichsstr. 1b, II.
Anst. Schlafstelle m. K. Trödel 13.
Anst. Schlafstellen Rathhausgasse 8, I. r.
Feine Schlafst. gr. Ulrichsstr. 52, H. L. II.
Wöbl. Stube
Lautenbasse 1, II.
Anst. Schlafst. mit Kost Grasenweg 16.
Anst. Schlafstelle gr. Ulrichsstr. 47, III. r.
Schlafst. mit K. H. Ulrichsstr. 7, im H.
Anst. Schlafst. mit K. Niemeyerstr. 11, II.

Gesucht.
Gesucht eine elegant möblirte Wohnung, (zwei Zimmer) in guter Lage sofort zu beziehen. Offerten bis spätestens Donnerstag Nachmittag unter C. A. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.
Zwei einzelne Leute suchen Stube u. Kammer zum 1. October. Adressen erbeten
Karlsstraße 14a, part.
Eine Wohnung, bestehend aus Stube, K., Küche wird von ruhigen Mietnern zum 1. October zu mieten gesucht, wönniglich in der Nähe der Bahn. Zu erfragen bei
Louis Wolf, am Markt, rother Thurm.

Vermischte Anzeigen.
Siegelring verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Karlsstr. 4, II.

Achtung!
Sollte Jemand in Besize von alterthümlichen Porzellan-Gegenständen, als: Figuren, Gruppen, Vasen, Tassen, Servicen u., dergleichen alterthümlichen Möbeln, Spigen, Wäffen, gemalten Gläsern, alten Thontöpfen, Emailen, Schmuckgegenständen u. s. w. sein und dieselben zu hohen Preisen verwerthen wollen, schicke seine Adresse an die Firma der Herren
Steinbrecher & Jasper, am Markt.

30 - 36000 Mark
sind auf sichere 1. Hypotheken zum 1. October auszuliehen. Reflectanten belieben Adressen unter C. B. 36 in der Exped. niederzul.

Kaufmännischer Circle
Donnerstag den 17. August cr.
Abends 8 Uhr

12. Abonnements-Concert
in Freyberg's Garten.

Eremitage.
Mittwoch und Donnerstag
Abend-Concert
verbunden mit
komischen Vorträgen.
Anfang 7 1/2 Uhr. C. Hademeyer.

„Kaisergarten,"
Augustastraße Nr. 9.
Heute Donnerstag
Krebsuppe.
Freitag
Fricassée von Hähnchen.
Bier aus dem Eiseller direct verzapft.
W. Günther.

Berliner Weissbier-Salon.
Heute Donnerstag 6 Uhr Specialen.
Restaurant „zur Erholung,"
Werberstraße 7e.
Donnerstag den 17. August von 4 Uhr ab
Gänse- und Enten-Auslegen.
A. Albrecht.

Brockenhaus.
Donnerstag Enten- u. Hühnchenauslegen.

Restaurant zur Glocke,
Gartenlocal, Rathhausgasse 14
empfehlr täglich warme u. kalte Speisen, ff. Hall. Actentänder auf Eis, a Gl. 13 S., Tischgäste werden noch angenommen, Abonnement 6 Thlr. pr. Monat.
Ein großes Gesellschaftszimmer zu vergeben.
[H. 52143] C. Knäuel.

Verk. ein Ring von Freyberg's Garten, Poststraße nach der unteren Leipzigerstraße. Abzugeben gegen Belohnung bei
Leop. Piehisch, Leipzigerstr. 11.

3 Mark Belohnung
demjenigen, welcher mit das vor einiger Zeit auf der Straße abhanden gekommene Leders Pferd (braun und weiß gefleckt) wiederbringt.
G. Emanuel, Heubüschstr. 6.

Unter Gottes gnädigem Besitze wurde meine liebe Frau Therese geb. Zaag von einem Söhnchen glücklich entbunden.
Friedrich Lehmann.

FF Halescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Übung.

Verkäufe

**Spitzenlüber,
Spitzenkragen,
Spitzenfichus,**
um damit zu räumen, bedeutend
unter Preis.
Robert Cohn,
gr. Steinstraße 73.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Scharfberg
auf dem Unterforst Dölauer Dölde sollen am
Freitag den 25. Aug. Vorm. 9 Uhr
ca. 110 Mtr. Eiserne Klöben und Knüppel,
70 Mtr. Abraum-Restig;
aus dem Jagden 64 am Bettiner Felde:
ca. 74 Klöben mit 9 Kbm,
350 Eiserne Stangen 1.—3. Klasse,
150 Eiserne Stangen 4. Klasse;
aus dem Jagden 60 u. 61 an der Kreischaussee:
ca. 400 Klöben mit 400 Kbm.
öffentlich versteigert werden.
Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten
Zeit auf dem Waldfater einfinden und von
den näheren Bedingungen an Ort und Stelle
sich unterrichten.
Scharfberg, am 13. August 1876.
Königliche Oberförsterei.

Brod!

gut und wohlsmekend, von neuem Roggen
empf. A. Fiebigler, Bäckern, gr. Wallstr. 13/14

**Donnerstag den 17. August
Braunbier,
Freitag den 18. August
Doppelbier**
bei **C. Goldschmidt,**
gr. Brauhausgasse 28.

Auf Bestellung wird Doppelbier in Flaschen
in's Haus geliefert.

Nur Riebeck'sches Bier
„Die Perle Leipzig“ wird im
Brockenhäus vergast.

Wollsaftigen pra. Schwätzer u. Limbur-
ger Käse empfiehlt billigt **Aug. Apelt.**
Zerkaufenen Limb. Käse, à 22. 25 s. bei
Aug. Apelt.

Neue Vollheringe
empfiehlt
C. F. Jentsch, Neumarkt.

Eine noch neue
Wheeler-Wilson-Maschine
steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
Leipzigstr. 7, 4. Etage.

Wegen Domicil-Veränderung
sollen noch ein **Aleiderstraß**, 2 Küchen-
schränke, passend zu großem Hausstand, eine
Kommode, 1 kleiner Spiegel, 1 A. Tisch,
mehrere einfache Stühle, eine eis. Bettstelle
und noch verschiedene Wirtschaftgegenstände
b. v. werden.
Getragene Umschlagelücher b. p. v.
Martinsberg 11, part., im Hofe.

Geb. **Sopha** in gutem Zustande verkauft
billig
Landengasse 3.

Vielerne Kommode verl. Vangegasse 23.

Beere Gurkenfässer
verkauft billig **Max Leipzig**, gr. Steinstr. 51.
Kinderwagen verl. H. Ulrichstr. 20, I.
Daf. **Frak. Hufe u. Weste** zu verkaufen.
Eine **Drehrolle** verl. Wermiltzerstr. 4.
Einen eisernen **Stubenofen** billig zu ver-
kaufen.
Robert Cohn.

Kleidersecretär, neu, zu verl. Geißstr. 38.
Ein neues **Haus** mit Garten vor dem
Geißhof, zu Giebichenstein gebrigt, gut ren-
tierend, 6300 $\frac{1}{2}$, ist mit 600 $\frac{1}{2}$ Anzahlung,
Restzahlung fünf Jahre fest, zu verkaufen
durch
Zenner, Töpferplan 2.

Ein **Haus** auf dem Sande, mit Viktualien-
geschäft (700 $\frac{1}{2}$) ist mit 450 $\frac{1}{2}$ Anzahlung
zu verkaufen durch
Zenner, Töpferplan 2.

Bekanntmachung.

Der Anfang der Jagd auf **Häsen, Rebhühner und Wachteln** wird für den ganzen
Umfang unseres Verwaltungsbezirks auf **Donnerstag den 24. d. Mts.** festgesetzt.
Merseburg, den 8. August 1876.
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Der **Schneider Anton Sigismund Kengel**, 39 Jahr alt, hat sich aus hiesiger
Stadt entfernt, und seine Familie im hiesigbedürftiger Lage zurückgelassen.
Es wird ersucht, den **Schneider Kengel** in Verretungsfälle mit Zwangs-Reiseferte,
unter Nachrichgabe hierher zurückzuweisen.
Halle a. S., den 12. August 1876.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Winter-Semester am königlichen Institute zu Proskau in Schlesien beginnt den
16. October c.
Der Unterricht umfaßt während des zweijährigen Cursums aus dem theoretischen und
praktischen Gebiete:
Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik (Anatomic, Morphologie, Physiologie,
Geographie, Krankheiten der Pflanzen, mikroskopische Uebungen u.) Zoologie, Allgemeinen
Pflanzenbau, Obstcultar, insbesondere Obstbaumzucht, die Lehre vom Baumschnitt, Obstbau,
Obstkenntniß (Pomologie), Obstbenutzung, Weinbau, Gemüsebau, Blumenzucht, Treiberei,
Handelsgewächsbau, Geshlozucht, Landwirthschaftslehre, Plan- und Fruchtzeichnen, Feldmessung
und Nivellement, Buchführung, Landwirthschaftliche Encyclopädie, Bienenzucht und Seidenbau
mit Demonstrationen.
Anmeldungen zur Aufnahme haben unter Beförderung der Zeugnisse schriftlich oder
mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf portofreie
Anfrage weitere Auskunft zu erteilen.
Der Director,
S t o l l.

Wiederverkäufern

empfehle ich meine **Seifen** in größter
Auswahl zu Fabrikpreisen.

Emil Jahn, gr. Märkerstraße 6, nahe am Markt.

Wagenzeit, Dampf- und Dreschmaschinen-Dele

bester Qualität, zu Fabrikpreisen bei
Emil Jahn, gr. Märkerstraße 6, nahe am Markt.

Mit **Donnerstag den 17. August c.** übergebe ich dem Herrn Restaurateur
Paul, Landengasse 3, zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer für **Glandsa, Lau-
bengasse, Steinweg, Liebenauerstraße u. c.** den Verkauf meiner Fabrikate in
Braunbier und Broihau.
C. Goldschmidt, gr. Brauhausgasse 28.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur der
Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen auf: Gebäude, Mobili-
lar, Waaren aller Art, Maschinen, Gegenstände der Landwirthschaft u. c. und
Beschaffung von Hypotheken. Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft ist gern bereit
M. Triest, Neue Promenade 14, I.

In meinem Grundstücke **Scharrenstraße Nr. 1** errichte mit heutigem Tage
eine Weinstube,

welche ich dem geehrten Publikum bestens empfehle und stets für reine, unversälschte
Weine Sorge tragen werde.

Mein **Cigarren- und Tabaks-Geschäft** führe ich in dem bisherigen Lokale weiter.

J. F. Naumann,

Geißstraße und Promenaden-Gde.

Theatre varié zum Volksgarten,
Gingang: gr. Ulrichstraße 11.

Täglich **Concert und Vorstellung.**
Auftreten u. Gastspiel des beliebten kleinen Operetten-Duo
Geschwister Gärtner, genannt:
die „Rheinischen Nachtigallen.“

Auftreten der Engl. Chanouette **Miss Stella de Vere.**
W. Schaaf.

Das Beste
Restaurant Volksgarten, für meine Gäste!
(große Ulrichstraße 11.)

empfehle seine ausgezeichneten Weine, sowie ff. Bier (Gall. Altien-Bräuerei-
Ansicht), reichhaltige Speisekarte, kräftigen Mittagstisch, im Abonnement
65 $\frac{1}{2}$ R.-Pfg., Frühstück, Kaffee, Bouillon und seine beliebten Kartoffelpuffer
zu jeder Tages- und Nachtzeit. Neues elegantes französ. Billard und
Pianino zur Unterhaltung.

Ich werde mich, wie bisher, ohne Unterlaß bemühen, ein gutes Glas Bier
anzuschänken und giebt meine sorgfältige und gediegene Küche die besten erqui-
siten Speisen zu billigen Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet **W. Schaaf.**

**Eiserne, eigene und
Metall-Särge,**

auf das feinste gearbeitet, einfach sowie höchst
elegant ausgestattet im **Sarg-Magazin
Martinsgasse 18**, an d. Ober-Leipzig-
straße.
Alb. Meissner.

Herren- und Knaben-Wägen
neuester Facons und Stoffen, für
Herren von 10 $\frac{1}{2}$ und Knaben von
8 $\frac{1}{2}$ an empfiehlt die **Wagenfabrik
Schüllerst. 9.**

Ein Hausgrundstück
in guter Geschäftslage wird zu kaufen gesucht.
Vbr. unter **A. 3** befördert die Exped. d. Bl.

Möbel werd. bill. auipolirt Zapfenstr. 16.
1000, 1600, 3000 Thlr. sind zum
1. October d. J. nur auf erste gute Hypothek
anzuleihen durch **Zenner, Töpferplan 2.**

Offene Stellen

Vier Tischlergesellen nach auswärts ge-
sucht. Zu erfragen **Kathausgasse 7.**

Ein ordentlicher junger Mann, der gut mit
Pferden umzugehen versteht, wird sof. gesucht
bei **Louis Gerz, gr. Märkerstraße 21.**

**Arbeits-Männer, Frauen oder kräftige
Mädchen** finden Beschäftigung auf dem
Friedhofe.
Richter, Friedh.-Aufs.

Ein **zweiter Hausknecht**
wird zum sofortigen Antritt gesucht im
Hotel Stadt Hamburg.

Ein **Zähler** zum **Zuschneiden**
lucht die **Wormer- u. Mablaserwaaren-Fabrik**
gr. Steinstraße 52.

Einem gut empfohlenen älteren Mädchen,
welches mit Kindern verkehren kann, weist zum
1. October einen guten Dienst nach
Frau Bethke in Giebichenstein.

Ein **Landfursche** wird zum sofortigen
Antritt gesucht.

H. Grothm,
Merscherger Chaussee 9b.

Mädchen auf Herrenrad. f. gr. Klausstr. 7.
Ein **genandtes Hausmädchen**, im Nähen,
Waschen und Plätten gründlich erfahren, wird
gesucht von
**Frau Dr. Herzberg, I
Mörzinger 9.**

Junge Mädchen finden Gelegenheit das
Weißnähen unentgeltlich und doch gründlich
zu erlernen
Leipzigstr. 7, 3. Etage links.
Kindermdchen gesucht gr. Märkerstr. 21.
F. Schlitt.

Gesucht wird ein **zuverlässiges Kin-
dermädchen.** Zu erfragen
Leipzigstr. 7, 4. Et.

Eine **selbständige Köchin** wird bei
gutem Lohn gesucht zum 1. October
Königsstr. 7 bei **Dr. Hollaender.**
Eine **ordentliche Aufwärterin** wird zum
1. Sept. verlangt. Zu melden
neue Promenade 6, i. L. v. Nachm. 3 Uhr an.

Ein Mädchen von außerhalb, welches schon
gehebt hat, wird gesucht
gr. Ulrichstraße 6, im Wollgeschäf.

Ein **ordentliches, arbeitames Mäd-
chen** wird zum 1. September gesucht
Wiener Bier-Halle.

Eine **ältere Frau** od. junges Mädchen wird
für den ganzen Tag bei ein Kind gesucht
Steinweg 26, part.

Ein **ordentliches Mädchen** für Küche u.
Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Zu
erfragen gr. Ulrichstr. 61, im Cigarrenladen.

Ein **ant. ordentl. Mädchen** findet 1. Sept.
guten Dienst
gr. Steinstraße 14, 1.

Eine **Köchin** für einzelne Haus-
und tüchtige Mädchen für Küche u. Dams-
arbeit lacht bei hohem Lohn
Frau Deparade, gr. Schlamm 10.

Ältere u. jüngere Kellner für Hotel u.
Restaurant, auch 1 **Portier**, 1 **Wagemeis-
ter**, 1 **Fabrikantenführer**, 2 **verh. u. 1** led.
herrschöftl. Aufseher, 1 **verh. u. 2** led. Bier-
ner suchen sofort Stellen durch
Fr. Binneweiß.

**Köchinnen, Haus- u. Kindermd-
chen** erhalten sofort angenehme Stellen bei
hohem Lohn durch
Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Ein **Schulmädchen** zur Wartung eines kin-
des gesucht
H. Ulrichstr. 28, 1. l.

Ein **ordentliches Dienstmädchen** wird gesucht
zum 1. October Geißstraße 67, im Laden.

Ein **ehrliches fleißiges Mädchen** von
außerhalb findet sofort oder 1. Septbr.
guten Dienst
Leipzigplatz 4.

Stellegehache

Stellen-Gehache.
Ein **ordentlicher Mann**, der Rationien stellen
kann, lacht dauernde Beschäftigung in einem
Fabrik- oder Kaufmannsgeschäft, wenn nicht
als Comptowobe, so wird er auch, wenn nicht
zu schwere körperliche Arbeit, als Arbeiter seine
Schulbildung thun. Näheres zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

Ein junges ant. Mädchen vom Sande wird
wegen Unzug d. Herrsch. 1. Ott. Stelle für
Küche u. Haus. Soufflerin. 10, d. 12—2 Uhr.

Einige **Mädchen** mit guten **Ähren**,
eine **junge Wittwe** luchen 1. Sept. Stellen.

Offene Stellen für **einige Köchinnen**,
für ein Mädchen bei 40 $\frac{1}{2}$ Lohn in Ver-
burg durch **Emma Verge**, gr. Klausstr. 28.

Ein **arbeitsames Mädchen** lucht 1. Septbr.
Dienst
Wittelsnabe 3, part.

Arbeits. Mädchen mit langjähr.
Atteien wünschen 1. Sept. u. 1. Okt.
Stellen durch
(H. 52142.)
Frau Scholle, Schmeerstraße 39.

Ein **junger Mann** mit guter Hand-
schrift lucht in einem Versicherungs- (oder
sonstigem Comptoir) Stelle.
Gef. Adr. bitte unter **K. 100**, in d. Expe-
dition d. Bl. niederzuliegen.

Kellner u. Kellnerb. luchen Stelle d.
(H. 52145.) **W. Scholle, Schmeerstr. 39.**

Ein **ant. Mädchen** von auswärts lucht sof.
bei einer ant. Herrschöftl. Dien. Zu erf.
Blumenstraße 3, beim Hausmann.

Ein **ant. Mädchen** lucht zum 1. October
einen Dienst. Näheres bei
Frau Pastor Lehmann, gr. Ulrichstr. 19.
Eine **Frau** lucht Beschäftigung im Waschen
Reißergasse 38.

Ein **ant. Mädchen** lucht j. i. S. H. Stellung.
Zu erfragen
Glauchausche Kirche 12.

Für die Redaction verantwortlich **C. Bobardt.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)